

Europäisches Patentamt trifft Vereinbarung mit Gewerkschaft, die 1 Prozent des Personals vertritt

Eppo König

2. März 2016

Nach einem Jahr der Verhandlungen trifft das kritisierte Europäische Patentamt am Mittwoch in Brüssel eine Vereinbarung über die offizielle Anerkennung einer Gewerkschaft. Es geht aber nicht um die größte Gewerkschaft SUEPO, die aus Protest nicht unterzeichnet. Der Unterzeichner ist die FFPE-EPO, die mit ca. 75 Mitgliedern 1 Prozent der 7.000 Arbeitnehmer vertritt.

Arbeitnehmer des Patentamts, das europäische Patente bewertet und Zweigstellen in vier Ländern betreibt, klagen schon länger über den Arbeitsdruck, die Einschüchterung seitens der Geschäftsführung und die Einschränkung ihres Streikrechts. Bis heute akzeptierte das Amt auch keine Gewerkschaften, da es als internationale Organisation nicht unter nationales Arbeitsrecht fallen würde.

Das Amt lud die Gewerkschaften im vergangenen Jahr jedoch zu einem „sozialen Dialog“ ein, der zur Anerkennung führen sollte. Aber die SUEPO zog sich im Juni zurück, nachdem das Patentamt Strafmaßnahmen gegen drei Gewerkschaftsvorsitzende verhängt hatte. Zwei von ihnen wurden entlassen.

In der vergangenen Woche wurde bekannt, dass der Präsident des Amts, der Franzose Benoît Battistelli, dadurch mit dem Verwaltungsrat, dem höchsten Organ, Probleme bekam. Der Rat macht sich „große Sorgen“ bzgl. der Strafmaßnahmen. In derselben Woche bot Battistelli den Gewerkschaften an, sie anzuerkennen.

Die Gewerkschaft SUEPO, die fast die Hälfte der 7.000 Arbeitnehmer vertritt, will nicht unterzeichnen, solange ihre Vorsitzenden „bedroht und zu Unrecht verfolgt“ werden. Die SUEPO sieht darin eine „zahnlose Vereinbarung“ ohne deutliche „Rechte und Pflichten“.

Samuel van der Bijl, Vorsitzender der Gewerkschaft FFPE-EPO, gibt zu, dass seine Gewerkschaft klein ist. Er hofft aber, durch die Vereinbarung mehr Mitglieder zu bekommen. Die Vereinbarung sagt nichts über das Streikrecht aus, das aber laut Van der Bijl an erster Stelle auf der Tagesordnung steht.

Das Patentamt sagt, es sei eine der ersten internationalen Organisationen, die Gewerkschaften anerkennen. Battistelli erklärte, für „alle Themen“ offen zu sein, die die Arbeit betreffen.